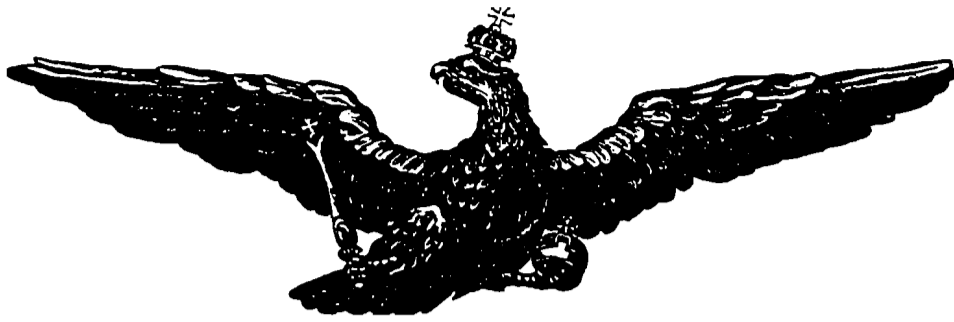


Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämmtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 h.
sowie
in sämmtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

№ 78.

Berlin, den 29. September 1883.

28. Jahrg.

Berlin, den 27. September 1883.

Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des
Kreises eruche ich hiermit, die Nachweisungen der zur
Zwangsvollstreckung überwiesenen Rückstände an directen
Communal-, Kreis- und Provinzialsteuern sowie an
Schulsteuern und Schulgeld für den

Monat August d. J.

aufzustellen und

bis zum 10. October d. J.

hierher einzureichen.

Wenngleich Zwangsvollstreckungen hinsichtlich der
oben erwähnten Steuern in den einzelnen Gemeinden
nicht vorgekommen sein sollten, so ist mir doch stets
die Zahl der an directen Communal- pp. Steuern und
an Schulgeld in dem betreffenden Monat fällig ge-
wordenen Steuerposten, d. h. die Anzahl der Zahlungs-
pflichtigen anzuzeigen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises,
Prinz Handjery,

Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem
Kindvieh des Gutes Gütergoh ausgebrochen.
Zehlendorf, den 26. September 1883.

Der Amtsvorsteher.

Rajewaldt.

Abonnements-Einladung.

Mit der heutigen Nummer schließt das III. Quartal und
bitten wir unsere verehrten Abonnenten, die Erneuerung des
Abonnements auf das IV. Quartal 1883 (Preis 1 Mark
10 Pf. excl. Bringerlohn) möglichst bald bei den Kaiserlichen
Post-Anstalten oder den Landbriefträgern oder unsern
Expediteuren bewirken zu wollen, damit in der regelmäßigen
Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Die Expedition.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Amtsbezirke **Beuthen, Siethen,
Neuendorf und Lüdersdorf**, welche im nächsten Jahre
ein

Gewerbe im Umherziehen

betreiben wollen, haben ihre Anträge auf Ertheilung von
Legitimations- und Gewerbebescheinigen schon jetzt bei mir
anzubringen, um rechtzeitig in deren Besitz zu gelangen.

Trebbin, den 26. September 1883.

Der Amtsvorsteher.

Ludwig.

VI. Nachweisung

über diejenigen Beträge, welche zum Besten der Arbeiter-Colonie Friedrichsville bei der Teltow'er Kreis-
Communal-Kasse eingezahlt worden sind.

Lau- fende Nr.	Des Einzahlers			Eingezahlter		Bemerkungen.
	Name	Stand	Wohnort	Mark.	Pf.	
41	Lutter	Rittergutsbesitzer	Brusendorf	50	—	
42	Gemeinde Mariensfelde	—	—	25	30	
43	Walter	Gemeindevorsteher	Brig	5	—	
44	Gemeinde Budow	—	—	38	—	
45	Wrede	Rittergutsbesitzer	Brig	300	—	
46	Gemeinde Friedenau	—	—	63	—	
47	Gemeinde Kl.-Schulzen- dorf	—	—	15	—	
48	Schwabach	Geheimer Commerzien- rath u. Rittergutsbes.	Kerzendorf	150	—	
49	Gemeinde Kl.-Glienicke u. Gutsbezirk Babelsberg	—	—	73	25	
50	Späth	Deconomierath	Brig	30	—	
				Summa	759	55
Hierzu die Gesamtsumme der früher veröffentlichten Nachweisungen mit					3820	25
				Mithin zusammen	4579	80

Berlin, den 28. September 1883.

Teltower Kreis-Communal-Kasse.

Hannemann.

Nichtamtliches.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich auf-
genommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser verließ am Donnerstag Homburg, nach-
dem bereits am Tage zuvor die Manöver des 11. Armeecorps
ihr Ende erreicht hatten und begab sich mittelst Extrazuges
über Frankfurt a. M. nach Wiesbaden, woselbst er im
Schlosse übernachtete, um am nächsten Tage (gestern Freitag)
der feierlichen Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem
Niederwald beizuwohnen.

Die Stadt Frankfurt hatte zum Empfang des Kaisers
und der ihn begleitenden Fürstlichkeiten reichen Festschmuck
angelegt. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der
Kronprinz und die Kronprinzessin, sowie die Prinzessin Victoria,
der König von Sachsen, die Großherzöge von Sachsen und
Beyen, die Erbprinzen von Baden und Sachsen, die Prinzen
Wilhelm, Friedrich Karl, Albrecht, Leopold von Preußen, der
Erzprinz von Meiningen, der Fürst von Wied, die Staats-
minister und Generalfeldmarschall Graf Moltke. Vom Bahn-
hofe aus begab sich der Kaiser, von den übrigen Fürstlichkeiten
gefolgt, nach dem Palmengarten, in welchem die Stadt
Frankfurt das Galadiner veranstaltet hatte. Die Tafel war
mit prachtvollen goldenen und silbernen Geräthen aus dem
Sauschätze des Barons Rothschild geschmückt.

Gestern Freitag Vormittag begaben sich der Kaiser und die
oben angeführten Fürstlichkeiten mittelst Extrazuges von Wies-
baden bis zur Haltestelle bei Rüdelsheim. Dasselbst bereitgehaltene

Equipagen führten dieselben nach dem Niederwald, wo die
Ankunft beim Denkmal Mittags um 12 Uhr erfolgte. Nach-
dem die Enthüllung des Denkmals stattgefunden, nahm der
Kaiser mit seinen fürstlichen Begleitern die Huldbildung der
Stadt Rüdelsheim und demnächst in der Rheinhalle die Be-
grüßung der Städte Mainz und Bingen durch Deputationen
entgegen. Hierauf fand alsdann auf dem Rhein vor dem
Kaiser eine Paradejahrt der Dampferflotte statt. Um 2½ Uhr
Nachmittags kehrte der Kaiser nach Wiesbaden zurück, woselbst
dann zur Feier des Tages um 5 Uhr Nachmittags bei dem-
selben im königlichen Schlosse ein großes Galadiner stattfand.
Nach Aufhebung der Tafel besuchten die Herrschaften die
Theatervorstellung im Theater. Heute Sonnabend gedenkt der
Kaiser über Frankfurt, Karlsruhe nach Baden-Baden weiter zu
reisen, um dort am Sonntag im engsten Familienkreise den
Geburtstag der Kaiserin zu begehen. Der gemeinsame Auf-
enthalt des Kaisers und der Kaiserin in Baden-Baden dürfte
bis zur zweiten Hälfte des nächsten Monats dauern.

Die Kaiserin hat am Mittwoch Homburg verlassen
und ist in der Nacht zum Donnerstag gegen 12 Uhr mittelst
Extrazuges wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen. Ein
Empfang war verboten.

An den Vorsitzenden des Ausschusses für die Errichtung
des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, Staatsminister
und Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg, hat die Kaiserin
folgendes Handschreiben gerichtet:

„Ich empfinde den gerechtfertigten Wunsch, den münd-
lichen Ausdruck Meines Bedauerns darüber schriftlich zu

miederholen, daß Gesundheitsrückichten Mir das Opfer der
Verzichtleistung auf Meine Anwesenheit bei dem bevor-
stehenden Niederwaldfest auferlegen. Wie aufrichtig Ich an
dieser vaterländischen Feier Theil nehme und wie sehr
Meine Gedanken dieselbe aus der Ferne begleiten, daran
zweifelt gewiß Niemand; um so mehr liegt Mir daran,
es kund zu geben, daß jener festliche Tag auch in Meinem
Herzen den dankbaren Widerhall findet, der ganz Deutsch-
land in dem Wunsche vereinigen wird: Gott segne unser
Vaterland!

Homburg v. d. H., den 22. September 1883.

Augusta.“

Die Könige von Spanien und Serbien und der
Kronprinz von Portugal haben am Mittwoch Abend Homburg
verlassen und sich nach Paris resp. Wien begeben.

Das Nationaldenkmal auf dem Niederwald.

Am 28. September, dem Tage, an welchem vor dreizehn
Jahren die alte deutsche Stadt Straßburg von den Unseren
wieder erobert wurde, ist das herrliche Denkmal enthüllt,
welches, vom Niederwalde nach dem Vater Rhein herab- und
fern hin zu den Vogesen hinüberschauend, errichtet worden ist
von der gesammten Nation zum Andenken an die deutschen
Kämpfe und Siege, zum Preise der deutschen Einigkeit und
Freiheit und zur Verherrlichung der Wiederaufrichtung des
Reiches und der deutschen Kaiserkrone. Entsprechend der
nationalen Bedeutung dieses Denkmals hat Kaiser Wilhelm,
umgeben von deutschen Fürsten und zahlreichen Vertretern des
deutschen Volkes, diesem auf alter, sagenreicher und natur-
schöner Stätte errichteten Kunstwerke, welche deutsche Be-
geisterung, deutsche Eintracht und deutscher Fleiß geschaffen,
selbst die höchste Weihe gegeben.

Auf einem der herrlichsten Punkte des deutschen Vater-
landes ist das Denkmal errichtet worden, vom duftigen Nieder-
wald aus schaut es weithin in die Lande, thront und wacht
es über den zu seinen Füßen ruhig dahingleitenden Fluthen des
Rheins, strebt es majestätisch zum Himmel empor, eine
lebendige Erinnerung an die Neuerschaffung eines einigen
deutschen Reiches. Die Stätte, an welcher sich Tausende
versammelten zur Einweihung dieses erhabenen Denkmals
einer bedeutungsvollen Zeit, sie ist reich an historischen Er-
innerungen. Ueberall alte Ruinen, Kapellen und Kirchen,
welche die Bilder einer längst verflungenen Zeit in uns wach-
rufen, wenn wir aber hinablicken in das fruchtbare, herrliche
Thal, welches sich nach Westen zu erstreckt, so stehen wir
plötzlich voll und ganz in der Gegenwart, wir sehen den
Strom der deutschen Krieger, welcher sich im Sommer des
Jahres 1870 gen Westen in des Feindes Land ergoß, wir
hören im Geiste den Trommelwirbel und die Trompeten-
fanfaren, welche Deutschland in den Kampf riefen gegen den
Nachbarn jenseits des Rheines. Wie Mancher sah damals
diesen gottgesegneten Gau des deutschen Vaterlandes zum
ersten und zum letzten Mal!

Aber nicht nur Jenen, welche damals muthig dem Erb-
feind entgegenzogen, ist dieses Denkmal errichtet. „Den Ge-
fallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den
künftigen Geschlechtern zur Nachbeherung“. Mit diesen Worten,
welche Friedrich Wilhelm III. dem preußischen Volke an dem
Denkmal bei Berlin zurief, legte auch Kaiser Wilhelm am
16. September 1877 den Grundstein zu dem Denkmal der
Germania auf dem Niederwald. Und die Urkunde, welche
der Grundstein umschließt, und welcher der Kaiser und die
Kaiserin, dann die anderen hohen Persönlichkeiten, welche der
damaligen Feier beizuwohnten, unterzeichneten, enthält die
Worte: „Steht Alle einig zu Kaiser und Reich“ und „Deutsch-
land, Deutschland über Alles“. Sechs Jahre sind seit jener
Grundsteinlegung verfloßen, sechs Jahre der Arbeit und der
Schaffenslust, aber bereits im Jahre 1871, also vor nunmehr
zwölf Jahren, wurde zum erstenmale der Gedanke zur Er-
richtung eines Denkmals an die glorreichen Tage von 1870/71
angeregt. Im November desselben Jahres war man sich
bereits darüber einig, daß dieses Denkmal nur in einer
Kolossalstatue der Germania zu bestehen habe. Gleichzeitig
bildete sich ein Komitee, welches zu Sammlungen für das nationale
Werk aufforderte. Wadann schrieb man eine Konkurrenz aus,
bei welcher der Entwurf des Professor Schilling in Dresden
den Preis davontrug. Im Jahre 1874 wurde demselben die
Ausführung des Denkmals übertragen, und im September 1876
war, wie man bereits bemerkt, das Werk bis zur Grundstein-
legung gediehen. Im Juli dieses Jahres, also neun Jahre
nach Beginn der Arbeit, war das Denkmal soweit vollendet,
daß es an die Stätte der Aufstellung überführt werden
konnte. Zehn Tage, vom 6. bis zum 16. Juli, waren er-
forderlich, um den Haupttheil der Statue vom Fuße des
Niederwaldes auf den Unterbau des Denkmals zu heben. Der
Transport den Rhein entlang war ein Triumphzug gewesen.
Am 24. Juli wurde das Bruchstück der Statue mit dem
Hauptstück verbunden.